

# Milliardengrab oder Zukunftsvision?

Der Streit für oder wider den Fehmarnbelt-Tunnel hält an. Der neue Kieler Verkehrsminister sorgt für Unmut.

Von Gerd-J. Schwennsen

**Fehmarn** – Er bleibt ein brisantes Dauerthema: der geplante Beltunnel zwischen Puttgarden und Rødby. Die Gegner der festen Beltquerung, die sich auf Fehmarn noch immer in der klaren Mehrheit sehen, blicken gespannt auf die neue Kieler Landesregierung. Zuerst gab es Beifall, weil das Land die unter Peter Harry Carstensen zugesagten 60 Millionen Euro gestrichen hatte – doch jetzt kommen erste Enttäuschungen.

Verwundert reagiert Malte Siegert vom fehmarnschen „Aktionsbündnis gegen eine feste Fehmarnbeltquerung“ auf die klare Zusage von Wirtschafts- und Verkehrsmini-

ster Reinhard Meyer (SPD) zum Bau der festen Beltquerung. „Sollen wir den Koalitionsvertrag und die politisch Verantwortlichen ernst nehmen, kann es zum jetzigen Zeitpunkt keine klaren Bekenntnisse der Landesregierung zum Vorhaben geben“, kontert Siegert. Erst vor wenigen Wochen hatte er auf einer Mitgliederversammlung noch große Hoffnungen auf den neuen Kurs in Kiel gesetzt.

Siegert erinnert an den Koalitionsvertrag von SPD, Grünen und SSW, in dem festgeschrieben sei, man möge sich angesichts einer zweifelhaften Notwendigkeit des Mammutprojektes für eine Neubewertung des Vorhabens einsetzen. Siegert: „Klar ist doch schon heute,

●● Die Zeche zahlen der Tourismus und die vom Lärm betroffenen Menschen.“

**Malte Siegert, Aktionsbündnis Fehmarn**

dass Bund und Bahn rein aus Kostengründen auf den Ausbau der Bestandstrasse im Hinterland setzen. Das unterstützen auch praktischer Weise alle Gutachten.“ Doch keine Landesregierung könne die damit verbundene erhebliche Beeinträchtigung des wichtigen Wirtschaftsfaktors Tourismus durch 80 ratternde Güterzüge in den Küstendörfern wollen. „Die Zeche müssen der Tourismus und die durch Lärm betroffenen Menschen zahlen“, warnt Siegert.

Deshalb müsse sich eine „verantwortungsvolle Landesregierung“ deutlich kritischer verhalten und nicht das Gleiche postulieren wie die Vorgängerregierung. Dass sich Meyer für einen Ausbau der Fehmarnsundbrücke einsetze, sei ohnehin das Mindeste, was aus Sicht der Region zu erwarten ist, betont Siegert.

Die unterschiedlichen Positionen in dieser Frage wurden gestern Vormittag bei einem dreieinhalbstündigen Auftritt von NDR Info auf Fehmarn deutlich. Live vom Burger Marktplatz kamen Gegner wie Befürworter zum Thema „Milliardengrab oder Zukunftsvision? Wem nutzt der Fehmarnbeltunnel?“ zu Wort.

Unterdessen vertieft die Stadt Fehmarn ihre Kooperation mit Femern A/S. Anlass ist das geplante Info- und Ausstellungszentrum bei Puttgarden, das die Stadt Fehmarn auch über das Ende der Beltunnel-Bauphase hinaus als ein touristisches Highlight etablieren möchte. Femern A/S würde im Alleingang nur ein zeitliches begrenztes Info-Zentrum anbieten.

Noch in diesem Monat findet ein weiteres Arbeitstreffen aller Beteiligten statt, bestätigt Belt-Regionalmanagerin Mona-Babette Walkenhorst. Die Investorenbewerbung, für die auswärtige Experten verpflichtet wurden, komme schon ganz gut voran. Die Stadt erhält hierfür Fördergelder vom Land.